

Menschen wie du und ich

Constanze Wingert stellt in der Bruchsaler Stadtbibliothek aus

„Es begann mit einer Geige. Aber die Geige mochte Constanze nicht und Constanze mochte die Geige auch nicht besonders. Um alle Beteiligten nicht länger zu quälen, ersetzte ihre Mutter die Geige durch eine Farbpalette und den Bogen durch einen Pinsel und da funkte es. Sehr früh schon war eine besondere Bindung zwischen Pinsel und Constanze. Es entstand eine Freundschaft, die über viele Jahrzehnte, über Hocht und Tiefs, über Tausende von Kilometern und über Experimente mit anderen Medien Bestand hat.“

Kompetent, persönlich, erfüllt von Liebe und großer Wertschätzung, brachte die Tochter der Künstlerin, Aline Glur, Leben und Schaffen von Constanze Wingert den zahlreich erschienenen Kunstfreunden zur Eröffnung in ihrer Laudatio nahe. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von einem Percussion-Ensemble der Musik- und Kunstschule.

Um ein Handwerk zu beherrschen, bedurfte es einer guten Ausbildung, die Constanze an der Akademie der Bildenden Künste in Bukarest in ihrem einstigen Heimatland Rumänien erhielt. Mit 36 Jahren verließ Constanze mit ihrer Familie das unfreie, lebensunfreundliche Land und kam nach Deutschland. Anfangs war für sie alles fremd, die Sprache, die Mentalität, die Menschen. Mitgebracht aber hatte sie ihren Pinsel, der ihr Zugang zum Kunstkreis Karlsdorf-Neuthard und damit verbunden soziale Kontakte ermöglichte. Freundschaften entstanden durch die Kunst,

die halfen, sich in der neuen Heimat wohlfühlen. Auf nahezu allen Bildern finden sich Menschen, die erzählen von ihren Gefühlen, ihren Problemen, ihren Lebensweisen, auch auf Farbpaletten entdeckt Constanze Menschen, denen sie eine Geschichte gibt. Beeindruckend erlebt man dies in der aktuellen Ausstellung.

Nun ist Constanze Wingert nicht nur mit Leidenschaft Kunstschaffende, sondern auch mit Leib und Seele Pädagogin. Kinder und Erwachsene lieben sie und kreieren mit ihrer Anleitung eindrucksvolle Kunstwerke. Spuren ihrer Kunst und ihres Lehrens lassen sich in zahlreichen Projekten finden, die sie in ihrer Eigenschaft auch als Dozentin an der Musik- und Kunstschule mit Kindergärten und Schulen durchführt und betreut. Sehen und bewundern kann man die Ausstellung in der Stadtbibliothek noch bis zum 30. Mai.

Brigitte Hübner



CONSTANZE WINGERT zeigt noch bis zum 30. Mai in der Bruchsaler Stadtbibliothek einen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens. Foto: hüb



LEONHARD GINCBERG zauberte mit seinen Drums ein gewaltiges Klangerlebnis in das Schiff der Wiesentaler Pfarrkirche St. Jodokus. Foto: nane

Ein gewaltiges Klangerlebnis

Die optische Wirkung, gepaart mit dem Klangerlebnis, ist gewaltig: Nachdem es im Wiesentaler Kirchenschiff von St. Jodokus stockdunkel war, wirken nun Leuchteffekte an ausgewählten Standorten. Grelle Lichtfinger scheinen sich in die Finsternis zu recken, dann kommen Schlagwerk und Orgel dazu – spätestens jetzt herrscht Gänsehautgarantie.

Ein nicht alltägliches Konzert gestalteten Otto M. Krämer an seiner Orgel, Leonhard Gincberg mit seinen

Drums und Stefan Simon mit der Inszenierung seines Farb- und Lichtspektakels.

„Planets of the Universe“ begeistert als eine Klang- und Lichtinstallation mit passender Lichtkonstruktion. Im Detail haben Krämer und Gincberg eine neunteilige Performance zu den Planeten des Universums zusammengestellt. Dabei nehmen sie ihre Besucher geschickt an der Hand und führen sie buchstäblich durch das Universum: Nach dem Schöpfungsakt kommen unter anderem der Jupiter als Quelle der Freude und Gerechtigkeit, der Mars steht für Energie und Streit sowie der Neptun als Symbol für mystische Fantasien. nane

Gesang und Gefühle

Polizeichor Männerchor und Chorus delicti im Konzert

Über die voll besetzte Kirche freute sich Peter Hummel, Vorsitzender des Fördervereins des Ökumenischen Hospizdienstes (FÖHD), in der St.-Paul-Kirche in Bruchsal ganz besonders. Nicht nur die Sitzreihen waren fast restlos mit Zuhörern gefüllt – auch der Altarraum wurde zur Bühne, zeitweise für 90 Mitwirkende, die sich für das Benefizkonzert zugunsten der Hospizarbeit im nördlichen Landkreis engagierten. Unter der Leitung von Rigobert Brauch hatten es der Männerchor des Polizeichores Bruchsal und Chorus delicti geschafft, ein abwechslungsreiches Programm auf höchstem Niveau mit thematisch hervorragender Liedauswahl zu präsentieren.

Nach der „Gavotte“, einem Orgelstück von Barbara Ludwig, stieg Dirigent Brauch in die Moderation ein, unterstützt durch Ulrike Kuhlmeier, die die Arbeit des Dienstes sehr persönlich vor-

stellte. Das breite Repertoire des Abends spiegelte die vielschichtige Hospizarbeit wider, so der musikalische Leiter. In Liedern wie „Donna Maria“ und „Ave Maria“ besang der sehr disziplinierte und stimmlich sichere Männerchor die Menschlichkeit, in Stücken wie „Schäfers Sonntagslied“ und „Jerusalem“ ging es um die Nähe zu Gott. Lothar Krause überzeugte dabei mit einfühlsamen Baritonstönen.

Über den befremdlichen Tod zu reflektieren und dabei den Trost in Gott zu finden, davon handelte das barocke Sopranlied „Bist du bei mir“, vorgetragen von Andrea Brauch, die auch mit Whitney Houstons „I Will Always Love You“ wahre Begeisterung auslöste.

Von der Empore sang Bariton Kurt Augenstein stilischer das getragene „Ave Verum“ und „Von guten Mächten“ mit Orgelbegleitung durch Barbara Ludwig, ehe Chorus delicti den englischsprachi-

gen Konzertteil mit „Tears in Heaven“ und dem Gospel „He Is Always Close To You“ einleitete. Hiltrud Klöter beeindruckte mit dem Lied „Wasn't It Good?“ und dem Beatles-Hit „Help“, jeweils mit trefflicher Klavierbegleitung durch Tony Mahl. Mit „Halleluja“ und „Kumbaya“ rundete der gemischte Chor, der sich auf sehr hohem Niveau präsentierte, seinen Programmteil ab.

Stimmungsgewaltig vereinten sich dann beide Ensembles a cappella zum „Abendlied“ und danach mit Orgel zu Bachs berühmtem Glaubensausdruck „Jesus bleibt meine Freude“. Nach langanhaltendem Applaus luden die Chöre dann noch das Publikum zum Mitsingen bei „Großer Gott wir loben dich“ ein. Singend und stehend brachte das aufmerksame Publikum seine Begeisterung über das Konzert, das durch den Rotary Club Bruchsal-Bretten unterstützt wurde, zum Ausdruck. cvr

Aus für Kursaalverein

Bad Schönborn: Aktive finden keine Nachfolger

Aus für den Kursaalverein Bad Schönborn: Am 23. März hat die Mitgliederversammlung die Auflösung des Vereins zum Ende des Monats beschlossen. Der Verein wurde im Dezember 2003 gegründet, um den mittlerweile 187 Jahre alten Kursaal vor dem Verfall zu retten und ihn wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nachdem er fast fünf Jahre für Veranstaltungen geschlossen war.

Die Sigel-Klinik KG konnte als Besitzerin des Saales damals dafür nicht aufkommen, da sie in dieser Zeit um ihren Fortbestand kämpfen musste. Jetzt wurde – laut Mitteilung der Vereinsführung – eine Vertragskonstruktion gefunden, die Verantwortung wieder an die ACURA-Sigel GmbH & Co. KG als Rechtsnachfolgerin der Sigel-Klinik zurückzugeben und gleichzeitig das Vereinsziel erreicht, nämlich den Zugang für die Öffentlichkeit zu erhalten, indem die

Gemeinde Bad Schönborn in die Vertragsgestaltung mit einbezogen wurde. Der Verein löse sich auf, weil sich die Lebensumstände der wenigen wirklich aktiven Mitglieder sehr stark verändert habe, so hieß es, und Nachfolger nicht gefunden worden seien.

Der Verein sehe sich als Brücke über zehn Jahre, in denen sich die Sigel-Klinik zur heutigen ACURA-Sigel GmbH & Co. KG weiterentwickelt hat und daher auf wirtschaftlichen gesunden Füßen stehe, die eine Fortentwicklung des Projekts „Kursaal-Sanierung“ möglich werden lässt. „Der Kursaalverein bedankt sich bei allen Spendern und Förderern, die sich an diesem Brückenschlag beteiligt haben, und wünscht sich eine weitere gute Entwicklung dieses Vorhabens, damit einer der schönsten Veranstaltungsorte in der Region mit der denkbar besten Akustik noch viele Jahre erhalten bleibt“, so hieß es. BNN

Happy Birthday

MVB Neudorf feiert sich mit einem Jubiläumskonzert

Anlässlich des 90-jährigen Vereinsjubiläums fand jetzt das Konzert des Musikvereins Concordia Neudorf in der Pestalozzihalle in Graben-Neudorf statt. Der musikalische Abend stand unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ und wurde von der Jugendkapelle unter der Leitung von Heidi Brecht-Baader mit dem Stück „Arabian Dances“ eröffnet. Nach dem Eröffnungsstück folgten ein Arrangement aus „Selections Of The Lion King“ und danach zur Freude der etwas jüngeren Generation der „Lady Gaga Dance Mix“, die Stücke fanden bei Ihren Zuhörern großen Anklang. Auf Wunsch des Publikums wurde die Zugabe „A Night Like This“ gespielt, danach bedankten sich die jungen Musiker bei ihrer Dirigentin Heidi für die Proben und die viele Geduld.

Daraufhin bot das erste Orchester unter der Leitung von Bernd Wickenhäuser eine abwechslungsreiche Musikauswahl, die durch das Stück „A Huntingdon Celebration“ eingeleitet wurde. Unterstützt wurden die musikalischen Vorträge durch eine mit den Musikstücken abgestimmten Diashow. Geklei-

det waren die Musiker mit der zum Vereinsjubiläum neu erworbenen Uniform, die von einem Ausschuss der Verwaltung ausgesucht und an diesem Konzertabend zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Schriftführer Günter Brecht führte gekonnt durch das Programm und stimmte das Publikum auf die musikalischen Vorträge ein.

Nach dem Auftakt begeisterte das Orchester mit „Mount Everest“ und „Pilatus – Mountain Of Dragons“ das Publikum. Danach wurden Freddy Mercurys „Bohemian Rhapsodie“ und die „James Horner Hollywood Blockbusters“ zum Besten geboten. Es folgte das Stück „Theme Of Godfather“ aus „Der Pate“, bei dem zahlreiche Solisten ihr Können unter Beweis stellen konnten. Nach einem kurzen Umbau gaben die noch jüngeren Musiker zusammen mit dem ersten Orchester die letzten beiden Stücke „Dances With Wolves“ und „Forrest Gump“ zum Besten.

Auf Wunsch des Publikums wurden die Zugaben „My Way“ und der „Großherzog-Friedrich-von-Baden-Marsch“ gespielt, ein stimmiger Abend wurde somit abgerundet. JB

Erstes Orchester spielte in neuer Uniform

Gospelchor und Blasmusik

Kirrlacher Musikverein verbindet gekonnt scheinbare Gegensätze

Beim Frühjahrskonzert des Kirrlacher Musikvereins in der Rheintalhalle war die spannende Frage: Passt das zusammen: Gospelchor und Blasmusik? Es hat gepasst, es war ein toller Auftritt, was der durch Reiner Senger geformte ausdrucksstarke Gospel- und Jazzchor des Liederkranz Kirrlach und der Musikverein in Topform unter der souveränen Leitung von Karl Benz boten. Mit dem „Exodus Song“, einem Medley aus dem Musical „Hair“ und der „Bohemian Rhapsody“ der Rockband „Queen“ gelang es, das Publikum von den Sitzen zu reißen. Katharina Richter und Lisa Schenk waren starke Solistinnen beim Gospelchor.

Yannick Trares, der als Dirigent mit dem überzeugend aufspielenden Jugendorchester das Konzert eröffnet hatte, gelang mit Artie Shaws „Concerto for Clarinet“ ein besonderes Hörerlebnis. Es war faszinierend, wie Yannick Trares mit seiner Interpretation die Klangmöglichkeiten der Klarinette vom lyrisch vollen bis zum messerscharf aggressiven Ton bei



BEJUBELT: Yannick Trares und Dirigent Karl Benz beim Frühjahrskonzert des Kirrlacher Musikvereins. Foto: Hofmann

diesem Jazztitel ausschöpfte. Kein Wunder, dass der 20-jährige Musikstudent an diesem Abend zum gefeierten Publikumsliebling wurde. In der sinfonischen Tondichtung „At The Break Of Gondwana“ von Benjamin Yeo wird das Auseinanderbrechen des Urkontinents Gondwana programmatisch in voluminöse

musikalische Szenen umgesetzt. Beeindruckend stark die Schlagwerker beim Thema der Vulkanausbrüche, romantisch verzaubernd die Holzregister beim Blick auf die neuen Kontinente und die Blechbläser bei ihren präzisen Einsätzen zur Beschreibung der tosenden Wellenbrecher an der Küste. Das war eine gelungene Demonstration moderner sinfonischer Blasmusik und eine musikalische Glanzleistung, auf die der Musikverein stolz sein kann.

Aber mit Franz Lehárs Walzer „Gold und Silber“, dem „Kaiserjägermarsch“ oder der Polka „Ein halbes Jahrhundert“ der Schweizer „Rigipatzen“ zeigten die Musiker mit ihrem facettenreich dynamischen Spiel, dass sie auch im klassischen Blasmusikrepertoire zu Hause sind und auf hohem Niveau musizieren können. Esther Wirth war eine charmante und hilfreiche Führerin durch das Programm, an dessen Ende das Publikum stehend die Akteure feierte und ausdauernd Zugaben einforderte. Artur Hofmann